



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 14. Donnerstag, den 16. Februar 1832.
(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 10.

Berlin, den 14. Februar.

Mitteltst nachstehender Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 9. d. M., sind der Wirkliche Geheime Rath von Kampff und der Ober-Landesgerichts-Vice-Präsident Mühler in Breslau zu Justiz-Ministern ernannt worden.

„Wenn gleich die umfassenden Arbeiten der von Mir angeordneten Gesetz-Revision mit einer angestrebten, wohlgefällig von Mir anerkannten Thätigkeit betrieben worden sind, so hat doch die Erfahrung gezeigt, daß die Leitung dieser Arbeiten, verbunden mit der, dem Justiz-Minister obliegenden Beaufsichtigung der gesammten Justizpflege und der laufenden Verwaltung die Kräfte eines Beamten übersteigen, und daß in der, den beiden Geschäften zu widmenden Zeit selbst ein Hinderniß liegt, die Revision sowohl des Allgemeinen Landrechts und der Gerichts-Ordnung, als der Provinzial-Gesetze so zeitig zu vollenden, als das allgemeine Beste und die Nothwendigkeit einer endlichen Bestimmung über die gesetzlichen

Einrichtungen in den Landestheilen, in welchen die Preussischen Gesetze noch nicht eingeführt sind, dringend erheischen. Ich habe daher beschlossen, in die erledigte Stelle des Justiz-Ministers zwei Minister zu ernennen, von welchen dem Einen die Fortführung der Gesetz-Revision in allen ihren Theilen, mit Einschluß der Provinzial-Gesetze, so wie die dem Justiz-Minister verfassungsmäßig zustehende oberste Leitung der Justiz-Angelegenheiten für die Rhein-Provinz, dem Anderen aber diese verfassungsmäßige oberste Leitung und Beaufsichtigung der Justiz-Verwaltung für alle übrige Provinzen nebst den Lehnsachen, übertragen wird. Zu der ersten Stelle habe Ich den Wirklichen Geheimen Rath von Kampff, zu der anderen den Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten Mühler in Breslau ernannt. Zur Erhaltung der Einheit in den Geschäften habe Ich hierbei bestimmt, daß die Vorschläge zur Besetzung solcher Justizstellen, die eine von Mir vollzogene Bestallung, oder Meine unmittelbare Genehmigung erfordern, oder mit welchen Sitz und Stimme in einem Provinzial-Obergerichte ver-

bunden ist, von beiden Ministern gemeinschaftlich ausgehen, und da, wo es erforderlich ist, an Mich gerichtet werden. Versetzungen aus einem Departement in das andere erfordern eine gemeinschaftliche Zustimmung. Die Bestellung der Mitglieder der Immediats-Examinations-Kommission und die Beaufsichtigung derselben, soll gemeinschaftlich seyn. Die vorgeschriebenen Konduiten-Listen werden von den Behörden mit einem an beide Minister zu erstattenden Berichte eingereicht. Die von dem Justiz-Ministerium ausgehenden Vorschläge zum Erlass eines speziellen Gesetzes, es mag materielle Bestimmungen enthalten, oder die gerichtliche Form betreffen, werden ohne Rücksicht auf die Provinz, für welche das Gesetz bestimmt ist, gemeinschaftlich geprüft und unmittelbar an Mich, oder an das Staats-Ministerium eingereicht. Im Fall einer Abwesenheit oder Krankheit wird der eine Minister den andern vertreten, so wie Ich mir vorbehalte, dem Einen oder dem Andern, ohne Rücksicht auf die Departements-Eintheilung, besondere Aufträge zu Revisionen, oder für andere Gegenstände der Justiz-Verwaltung, zu erteilen. Die Dienstwohnung soll jedesmal von dem ältesten Minister benutzt werden, wogegen das Lokal zu den Bureaus gemeinschaftlich ist. Wegen Auseinandersetzung der Stats und Eintheilung des Beamten-Personals habe Ich besonders verfügt. Das Staats-Ministerium beauftrage Ich, beide Justiz-Minister bei sich einzuführen und die gegenwärtige Bestimmung durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 9. Februar 1832.

Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium."

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 5. Febr. Drei Adjutanten des Königs, namentlich Hr. v. Rumigny und der Kommandant der Municipalgarde Dulac, speissten gestern im Rocher-de-Cancalle mit einigen Offizieren der nämlichen Garde. In der Nähe war eine andere Tafel besetzt, deren Gäste, laut Einigen, die Marseillaise, laut Anderen legitimistische Lieder sangen. Die Gäste des ersten Banketts glaubten einschreiten zu müssen, wiewohl die Sache sie nicht anging. Streit entstand, einer der Militärs, der mit einer Flasche geworfen worden, zog seinen Degen, und streckte einen seiner Gegner todt nieder. Eine Patrouille kam dazu, und brachte alle jungen Leute, nicht aber die Militärs, nach dem Gefängniß.

Der Stadtsergeant Honeil, welcher bei dem Eindringen der Polizei in die Restauration der Straße des Drouvaires einen Schuß in den Kopf bekommen hatte, ist im Hotel Dieu gestorben.

Gestern ist eine große Menge der in der Nacht vom 2. Febr. verhafteten Personen wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Briefe aus Belle-Isle melden die dort erfolgte Ankunft Dom Pedro's; mehrere der dort liegenden Schiffe sollen segelfertig seyn.

Paris, d. 7. Febr. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Diskussion über die Amendements in Betreff der Revision der Pensionen der Emigranten zc. fortgesetzt. Hr. Salvete behauptete, alle vor dem Jahr 1814 liquidirten geistliche und andre Pensionen dürften natürlich keiner Revision unterworfen werden; was aber die übrigen sowohl Militair- als Civilpensionen betrafte, so könnten alle neuerdings in Untersuchung gezogen werden. Hr. Perier sprach gegen die Revision, weil der Inhalt der Art. 60, 61, 66, in dieser Angelegenheit ganz klar sey, und die Minister die Verantwortlichkeit übernommen hätten, den Buchstaben der Charte aufrecht zu erhalten. Hr. Chevandier schlug darauf ein Sousamendement vor, wonach alle Pensionen über 500 Fr., unter welchem Titel sie auch während der Regierung Ludwig's XVIII. und Karl's X. verliehen worden seyen, nach Promulgation des Gesetzes über das Budget von 1832 einer neuen Untersuchung unterworfen werden sollen. Der Kriegsminister erhob sich gegen diesen Vorschlag, vorzüglich in Bezug der Militärs und der Pensionaire in der Vendee, wobei er behauptete, daß ihm zu Gunsten Letzterer selbst General Lamarque früher schriftlich Vorstellungen gemacht habe. Es entspann sich eine Diskussion, an welcher die H. H. Chales, der Minister Barthe, Hr. Odilon-Barrot zc. Theil nahmen, welcher Letztere den Vorschlag unterstützte. Hr. Laffitte betrachtete den Artikel 60 der Charte in Betreff der Armeen der Republik und des Kaiserreichs als transitorisch. Der Vorschlag des Hrn. Chevandier wurde jedoch endlich mit 223 gegen 176 Stimmen verworfen.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag, d. 8. Febr. Sr. K. H. der Prinz v. Dranien hat, als Ober-Befehlshaber des Heeres, den Befehl erlassen, daß sämtliche Beurlaubte der Armee bis zum 1. März zu ihren Regimentern zurückgekehrt seyn müssen. — Dem Vernehmen nach, sollen auch die bekanntlich nur beurlaubten Studenten-Korps zum 1. k. M. wieder in den Dienst einberufen werden.

S p a n i e n.

Briefe aus Madrid vom 30. Jan. bestätigen die schon früher verbreitete Nachricht von der vom Könige

Ferdinand an Dom Pedro gegebenen Erklärung, daß, wenn irgend ein fremder Soldat in seinem Gefolge nach Portugal käme, eine spanische Armee augenblicklich Dom Miguel zu Hülfe eilen würde. Dieselben Briefe fügten hinzu, die französische und englische Regierung haben der spanischen eröffnet, daß beide die Absicht hätten, im Kampfe, der sich nunmehr entspinnen würde, die strengste Neutralität zu beobachten und daß sie von der spanischen das Gleiche erwarteten. Trotz dem sind vier Generale von Madrid nach den an Portugal gränzenden Provinzen abgegangen, um für die auf dem Marsch befindlichen Truppen Anstalten zu treffen und den bereits dort angekommenen ihre Kantonnirungen anzuweisen. In der Provinz Salamanca und in der Umgegend von Ciudad-Rodrigo sind bereits 10 — 11,000 Mann, größtentheils Provinzial-Milizen, versammelt; die in der Provinz Estramadura und bei Badajoz zusammengezogenen Truppen betragen 7 — 8000 Mann; in Galizien sind zwei Regimenter angekommen und werden noch mehr Truppen erwartet. Die Gesamtstärke der Armee, die an der Portugiesischen Gränze aufgestellt werden und im Nothfall Dom Miguel unterstützen soll, wird auf 50,000 Mann angegeben; dieser Anschlag ist aber zu hoch; dieses Observations-Heer kann nicht über 30,000 Mann stark seyn, wenn die Regierung nicht mehrere Provinzen ausschließlich den Königl. Freiwilligen überlassen will. Zugleich melden jene Briefe, daß die Königin von Spanien am 30. Januar von einer Prinzessin glücklich entbunden worden sey.

I t a l i e n.

Bologna, d. 30. Jan. Wie verschieden auch die Ansichten über das Benehmen der Legationen gegen den Päpstlichen Stuhl seyn mögen, so waltet doch über das Verfahren der Päpstlichen Truppen bei der dormaligen militairischen Occupation der ersteren fast nur eine Stimme; diejenigen, welche als Friedensstifter, als Wiederhersteller der Ordnung und Sicherheit kommen sollten, haben sich, den eingegangenen Nachrichten zufolge, leider an verschiedenen Orten Excesse zu Schulden kommen lassen, die um so lebhafter zu bedauern sind, je mehr man wünschen muß, diese Provinzen wirklich beruhigt und den Geist der Aufregung beschwichtigt zu sehen. Nicht nur in Cesena, das erst nach einer hartnäckigen Gegenwehr des in der Nähe aufgestellten Insurgenten-Korps genommen wurde, sondern auch in Forli, wo die Truppen ohne Widerstand einrückten, haben die beklagenswerthesten Scenen stattgefunden; am ersteren Orte plünderten, wie man versichert, die Soldaten in Wohnungen und

selbst in Kirchen und scheuten sich nicht, nachher die auf solchem Wege an sich gebrachten Gegenstände öffentlich zu verkaufen. In Forli aber gaben die Truppen — den amtlichen Kundmachungen zufolge, aus einem unglücklichen Mißverständniß — auf die ruhigen Einwohner Feuer, wodurch eine nicht geringe Zahl der Letzteren theils getödtet theils mehr oder minder schwer verwundet wurde. — Man darf sich hiernach wohl nicht sehr wundern, wenn die Bologneser und die Romagnolen überhaupt gegen das Einrücken jener Truppen, deren theilweise Zusammensetzung freilich nicht viel Gutes erwarten ließ, einen so starken Widerwillen bezeugten. Hier in Bologna ist man zum Glück nunmehr von der Furcht befreit, ähnliche Scenen zu erleben. Die vortreffliche Mannszucht der Oesterreichischen Truppen, wovon am 28. funfzehn Bataillons unter der persönlichen Anführung des Grafen Radetzky hier einrückten, wird uns ohne Zweifel vor allen Excessen bewahren. Die mit den Oesterreichern eingerückten Päpstlichen zwei Bataillone Infanterie und eine Eskadron Reiter mit sechs Geschützen sind unter den Oberbefehl des Generals Grabowski gestellt worden, welcher bereits im verflossenen Jahre das Kommando in hiesiger Stadt führte und jetzt strenge, aber heilsame Verordnungen erlassen hat, um allen Reibungen zwischen Bürgern und Soldaten und somit jeder Unordnung vorzubeugen. Der Kardinal Albani trat kurz nach dem Einmarsch der Truppen in dieser seiner ehemaligen Residenz ein. — Wenn auch nach den Stürmen der letzten verhängnißvollen Tage nun wieder einige Ruhe eingetreten ist, so ist Alles doch noch zu aufgereggt, als daß man ruhige Betrachtungen anstellen könnte. Es wäre auch in diesem Augenblicke nutzlos, sich in Vermuthungen zu erschöpfen, und Alles, was man hofft, ist, daß, nachdem die Gründe der Mißhelligkeiten durch Unterwerfung der Provinzen weageschafft sind, für die nöthigen Veränderungen der Verfassung durch den Römischen Hof von freien Stücken werde gesorgt werden.

D e u t s c h l a n d.

Windecken, (bei Hanau) d. 8. Febr. In unserer Nachbarschaft haben sich dieser Tage höchst bedauerliche Ereignisse zugetragen. Ein Bäckermeister aus Großkarben, welcher am verwichenen Montag zur Verrichtung verschiedener Geschäfte im Frankfurterischen war, kehrte, nachdem er sich ein halbes Pfund Kaffee und ein viertel Pfund Zucker gekauft hatte, gegen Abend nach seinem Wohnorte zurück. Nicht weit von Großkarben stieß er auf den Brigadier der Zollwächter, welcher ihm „stehen zu bleiben“ ge-

bot. Sei es nun, daß der Bäckermeister den Zuruf des Brigadiers nicht verstanden hatte oder nicht hatte verstehen wollen, weil er der unbedeutenden Gegenstände wegen, welche er bei sich führte, nicht für nöthig erachtete, dem Gebote des Brigadiers zu gehorchen, kurz, er setzte seinen Weg dennoch fort, worauf der Brigadier ihn mit Schrot in die Waden schoß. Der Mann stürzte nieder, erholte sich aber augenblicklich wieder und wollte davoneilen, als ein zweiter Schuß ihn todt zu Boden streckte. Es entstand hierauf in den Ortschaften Großkarben, Kleinkarben und Dkarben ein großer Lärm, die Bauern rotteten sich, mit Prügeln bewaffnet, zusammen, um den Thäter zu züchtigen, dieser hatte sich aber bereits auf die sogenannte Klopheimer Höse zurückgezogen. Drei Zollgardisten, welche zufällig aufgefunden wurden, machten Miene, sich zu vertheidigen und drückten ihre Gewehre auf die Menge ab, als aber das Zündpulver abbrannte, fielen die Bauern über sie her und richteten sie so erbärmlich zu, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Am Dienstag erneuerten sich die Jammerscenen mit der Prügelung der übrigen sieben Zollgardisten, die nun alle todtkrank darniederliegen. Der Brigadier wurde an diesem Tage verhaftet, und trotz der lobenswerthen Bemühungen des Landgerichtspersonals von Großkarben, den Verhafteten vor Mißhandlung zu schützen, konnte dieß doch bei der großen Erbitterung der Gemüther nicht vollkommen erreicht werden, indem der Brigadier beim Eintreten in das Gefängniß noch einen gefährlichen Steinwurf in das Gesicht erhielt. Der erschossene Bäcker hinterläßt eine Frau und vier unmündige Kinder.

T ü r k e i.

Das Pariser Journal du Commerce enthält ein Privat-Schreiben aus Alexandrien vom 28. Dec, worin über die Zwistigkeiten des Vice-Königs von Aegypten mit dem Pascha von St. Jean d'Acree (Acree) folgender Aufschluß gegeben wird: Nach der Kapitulation der ägyptischen Truppen in Morea beschäftigte den Vice-König der Plan einer Expedition nach Syrien, indem er bei der Pforte um die Erlaubniß nachsuchte, sich an dem undankbaren Abdullah-Pascha von Acree rächen zu dürfen, den er früher vor dem Zorne der Pforte gerettet habe, und der ihm jetzt die 14,000 Beutel, die der Vice-König für seine Begnadigung bezahlt, nicht wieder erstatten wolle; als eine fernere Beschwerde führte er an, daß der im Paschalik Acree den Aegyptischen Bauern bewilligte Schutz, deren Auslieferung man ihm in nicht sonderlich gemessenen Ausdrücken verweigert habe, ein starkes Auswandern aus Aegypten veranlasse. Ueber

den letzteren Punkt sprach sich die Pforte unumwunden dahin aus, daß, da die Arabischen Landleute Unterthanen der Pforte und nicht die Sklaven des Paschas von Aegypten seyen, es ihnen frei stehen müsse, sich dahin zu begeben, wohin es ihnen beliebe; in Betreff der übrigen Beschwerden beobachtete man das in der Türkei zu so großer Vollkommenheit gebrachte System ausweichender Antworten, durch die man so lange Zeit gewann, bis der Zustand des Pascha von Skutari die Verlegenheit der Pforte aufs Höchste steigerte und man darauf dachte, den Beistand oder wenigstens die Neutralität Mehemet Ali's gegen die Rebellen dadurch zu erkauften, daß man ihm die Erlaubniß ertheilte, unter Anführung des Kapudan Pascha Krieg gegen Syrien zu beginnen; zu dem Ende sollte sich das Geschwader des Kapudan-Pascha mit dem Aegyptischen verbinden. Dieses Auskunftsmittel war geeignet, den Schein zu retten, und die Anwesenheit des ersten Reichswürdenträgers bei dem Unternehmen würde gegen den Mißbrauch des Sieges gesichert haben. Dieser kam bis nach Rhodus, wo ihn die Nachricht von den Verheerungen der Cholera in Aegypten vor Anker zu gehen nöthigte. Bald und gerade zu der Zeit, als der Großwesirer entschiedene Vortheile über die Albanesen davontrug, kehrte jedoch aus unbekanten Gründen die Türkische Flotte, statt ihre Fahrt fortzusetzen, nach den Dardanellen zurück. Vielleicht glaubte man, der Pascha werde, durch die neuen Ereignisse entmuthigt, ohne einen ausdrücklichen Ferman des Großherrn, den man ihm nicht gegeben hatte, nichts zu unternehmen wagen. Aber bald erfuhr man, daß die Rüstungen zur Expedition mit Nachdruck in ganz Aegypten betrieben würden; ein Gesandter eilte von Konstantinopel herbei, um Mehemet Ali davon abzurathen, eine seiner unwürdige Privatstreitigkeit in dem Augenblicke fortzusetzen, wo die Lage des Reiches die vollkommenste Eintracht aller seiner Theile ersfordere. Aber es war zu spät, die Expedition war abgefegelt, und das Recht war durch die früheren Verabredungen anerkannt. Ein neuer Gesandter kam mit einem donnernden Ferman, worin der Großherr sich als Schiedsrichter zwischen beide streitende Parteien stellt und sie auffordert, ihm ihre Gründe vorzulegen, damit er nach dem, was Rechtens, verfare. Es wurde bestimmter Befehl ertheilt, die Feindseligkeiten sogleich einzustellen, zugleich wurde allen Paschas des Reiches angezeigt, daß sie sich für jedes Ereigniß bereit halten möchten. In der zweiten Unterredung sollen alle Schwierigkeiten beseitigt worden seyn; die Armee in Syrien wird ihre Operationen fortsetzen, die Paschaliks von Acree, Damaskus und vielleicht auch das von Aleppo werden unter die Herrschaft Mehemet Ali's gestellt, der dafür

der Pforte das Doppelte der bisherigen Paschas bezahlt. Dieses Abkommen ist im Grunde eine Zerstückelung des Reiches, die Gründung eines neuen Staats im Staate, einer neuen Macht, mit der man über den Besitz einer Provinz unterhandelt. Es ist ein großer Schritt, den der Pascha gethan hat. Daß der bloße Reiz des Geldes die Pforte zu dieser Abtretung bewogen habe, ist nicht glaublich. Der Divan will die Kräfte des Pascha zersplittern, um ihn im günstigen Augenblick desto vortheilhafter angreifen zu können.

Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen notwendigen Verkaufe des den Erben der hieselbst verstorbenen Ehefrau des Wühlensmeisters Christian Müller, Johanne Charlotte geb. Graßhoff, zugehörigen hieselbst in der Borngasse sub No. 885. belegenen Wohnhauses nebst Zubehör, welches nach Abzug der öffentlichen Lasten und Abgaben auf 347 Thlr. 6 Sgr. abgeschätzt worden ist und zur Anmeldung und Nachweisung der aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Ansprüche, steht ein Termin auf

den 8. Mai d. J.,

des Vormittags um 9 Uhr,

an hiesiger Gerichts-Stelle vor dem ernannten Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Sneyt an, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, so wie die unbekanntenen Realgläubiger und zwar letztere bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer, hierdurch eingeladen und aufgefordert werden.

Esleben, den 31. Januar 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Grabe.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Termin zum öffentlichen Viehverkaufe den 17. Februar cr. im Rabaker Richtergerichte aufgehoben worden ist.

Halle, am 13. Februar 1832.

Heinsdorf,
Ger.-Amts-Actuar,
v. c.

Verkauf von Siedegerechtigkeiten, Soolengütern und Ackergrundstücken.

Die Geschwister von der Wuelbe zu Braunschweig beabsichtigen

- 1) das halbe hiesige Roth oder Siedegerechtigkeit zum Pfannhaken, kleines Roth mit 36 Zober Gerente,

- 2) vier Pfannen deutsch,
- 3) drei und eine halbe Pfanne Gutsjahr, } hiesiges
- 4) ein halbes Nösel Hackeborn, } Soolengut,
- 5) ein und eine halbe Hufe Acker in Böllberger Markt,

durch Licitation zu verkaufen. Beauftragt, auf diese Verkaufsgegenstände bieten zu lassen, ersuche ich die Kaufliebhaber sich

den 5. März dieses Jahres,

Vormittags um 10 Uhr,

in meiner Schreibstube, Rannische Straße No. 536. hieselbst, einzufinden und unter den bekannt zu machenden Bedingungen zu bieten.

Halle, am 11. Februar 1832.

Der Justiz-Commissar
Wäncke.

Hausverkauf.

Das den Erben des hieselbst verstorbenen Professor Kaulfuß zugehörige, in der großen Steinstraße sub No. 167. belegene, im besten baulichen Zustande befindliche Haus, in und bei welchem sich 16 Stuben, größtentheils tapezirt, mehrere Voräle, Kammern, Auditorium, Speisekammer, Küche, Waschhaus, Kollhaus, Scheune, mehrere Stallgebäude, Bodenraum, 3 Wagenremisen, 2 Keller, Brunnen, Einfahrt und Garten befinden, soll im Wege der Licitation verkauft werden.

Die Kaufliebhaber werden eingeladen, in der Schreibstube des Unterzeichneten, Rannische Straße No. 536. hieselbst

den 24sten dieses Monats,

Nachmittags um 3 Uhr,

unter den bekannt zu machenden Bedingungen auf dieses Haus mit Zubehör zu bieten.

Halle, den 6. Februar 1832.

Der Justiz-Commissar
Wäncke.

Garten- und Hausverkauf.

Der zu dem Nachlaß des Hrn. Professor Kaulfuß gehörige, hieselbst vor dem obern Steinhore an der Chaussee belegene, im Hypothekenbuche der Weinberge sub No. 7. eingetragene Garten, soll mit den darin vorhandenen Gebäuden, in welchen sich 6 Stuben, Kammern, Gewächshaus, Küchen, Pferdestall, Remisen, Bodenraum befinden, durch Licitation verkauft werden. Die Gebäude sind zum Theil neu erbauet und befinden sich in gutem baulichen Zustande. Der Garten von $4\frac{1}{2}$ Morgen Flächeninhalt, dessen Annehmlichkeiten durch seine Lage und 2 erst vor einigen Jahren an den geeignetsten Stellen erbauete Gartenhäuser erhöht worden, ist in der besten Cultur und enthält bei einer

geschmackvollen Anlage die edelsten Obstsorten und eine Menge zur Zierde dienende seltenerer Gewächse. Die Licitation auf dieses Grundstück soll

den 25ten dieses Monats,
Nachmittags um 3 Uhr,

in der Schreibstube des Unterzeichneten unter den bekannt zu machenden Bedingungen geschehen und werden die Kaufliebhaber dazu eingeladen.

Halle, den 6. Februar 1832.

Der Justiz-Commissar
Möncke.

Bekanntmachung.

Die Erben des verstorbenen Oeconomie-Commissarius Hrn. Brand zu Trotha bei Halle beabsichtigen, die von demselben hinterlassenen Grundstücke öffentlich an den Bestbietenden zu verkaufen; daher denn Kauflustige geladen werden, in dem auf

den 12. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Brand'schen Hause zu Trotha anberaumten Licitations-Termine sich einzufinden und unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Die zu verkaufenden Grundstücke bestehen aus

- 1) einem großen zweistöckigen Wohnhause (unten massiv), worinnen 10 Stuben, 1 Saal, 12 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller und 1 großer Boden;
- 2) einem kleinen einstöckigen Wohnhause mit 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen und Bodenraum;
- 3) einer Gartenwohnung mit 4 Stuben;
- 4) zweien Scheunen, wovon die größere 800 Schock und die kleinere 250 Schock Getreide faßt;
- 5) 2 Pferdeställen, 2 Schuppen, 1 Wagenremise, 12 kleinern Ställen und 3 Böden;
- 6) einem im besten nutzbaren Stande befindlichen Garten, circa 9 Morgen groß.

Sämmtliche Gebäude befinden sich in gutem baulichen Stande und ohne unmittelbare Nachbarschaft anderer Gebäude.

Die günstige Lage dieser Besitzung, $\frac{1}{2}$ Stunde von Halle, morgenwärts dicht an der Magdeburg-Leipziger Chaussee und abendwärts an der Saale, machen sie für kaufmännische Unternehmungen, insonderheit wegen der großen Böden für das Getreidegeschäft vorzüglich geeignet. Seit einer Reihe von Jahren ist von dem verstorbenen Besitzer nicht allein eine sehr blühende Fabrik betrieben, sondern auch ein bedeutender Miethzins für Schuttböden, Commerlogis, so wie für einzelne Theile des Obst- und Gemüsegartens bezogen worden.

Uebrigens sind die Brand'schen Erben nicht abgeneigt, einen beträchtlichen Theil der Kaufgelder hypothekarisch darauf stehen zu lassen.

Wettin bei Halle, den 24. Januar 1832.

Der Justiz-Commissarius Vertram,
im Auftrage der Brand'schen Erben.

Freiwillige Versteigerung.

Im Jäger'schen Hause und Gehöfte alhier sollen allerhand bewegliche Gegenstände, namentlich Wagen und Acker-Geräthe, Meubeln und Hausgeräthe, Porzellan- und Glas-Waaren, Küchengeräthschaften aller Art, an Kupfer, Zinn und dergleichen, altes Schreibe- und anderes Pack-Papier, alte Rhein-Weine, Blumen in Töpfen, Bücher belletristischen, chemischen und öconomischen Inhalts, auch sonst Gegenstände mancherlei Art, gegen sofortige baare Zahlung, vom 21. jetzigen Monats, Dienstags, an, öffentlich versteigert werden und es werden

den 21. jetzigen Monats

hauptsächlich eine Chaise, ein Schlitten, Wagen, Geschirre und überhaupt zur Landwirtschaft gehörige Stücke, auch eine Partie Grenz-Steine,

den 22. und 23. j. M.

Meubeln und Hausgeräthe, Porzellan- und Glaswaaren, Küchen-Geräthschaften, alte Rhein-Weine, Blumen,

den 24. Freitags,

Schreibe-Tische, Doppelpult und allerhand Comptoir-Utensilien, 15 Ctr. Schreibe-Makulatur und anderes gutes Pack-Papier feil geboren.

Kauflustige werden geladen, sich an den angezeigten Tagen, des Morgens vor halb neun Uhr am Orte einzufinden, der Bekanntmachung festgestellter Bedingungen auch behüßiger Verhandlungen ununterbrochen bis gegen Abend fünf Uhr gewärtig zu seyn.

Zörbig, am 13. Februar 1832.

Der Justiz-Commissar
Franz Theodor Schröter.

Bekanntmachung.

In Auftrag des Königl. Oberbergamtes zu Halle sollen die auf den Königl. Sandsteinbrüchen und deren Ablagen zu Siebiglerode im Mannsfeldischen und zu Rothenburg an der Saale liegenden, dem Fiskus zugehörigen, nicht unbedeutenden Bestände an Mühlensteinen, Steinmehwaaren und Quadersteinen durch mich an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Es werden zu diesem Geschäfte

- a) für den Siebigleröder Bruch

der 26. März dieses Jahres
und nach Befinden der folgende Tag,



b) für den Rothenburger Bruch und die zugehörigen dicht an der Saale befindlichen Ablagen
 1) zu dem Verkaufe der Mühlensteine der 29. März dieses Jahres und
 2) zu dem Verkaufe der Steinmehwaaren und Quarzesteine, von welchen letztern überhaupt in dem Siebigeröder Bruche nichts vorhanden ist; der 11. April dieses Jahres und folgende Tage

als Termine festgesetzt.
 Zur Nachricht für Kauflustige bemerke ich zugleich, daß die Mühlensteine und Steinmehwaaren einzeln, die Quadern aber in Partien von 25 bis 100 Stück ausgeben werden und daß diejenigen Licitanten, welche nicht ganz sicher bekannt sind, nach erfolgtem Zuschlage sogleich den vierten Theil ihres Gebotes baar zu erlegen haben. Die übrigen Bedingungen bei dieser Versteigerung werden in den Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Wettin, am 11. Februar 1832.
 Der Bergamtsregistrator
 Herzog.

Holzverkauf.

Montag den 20. d. M., früh 10 Uhr, sollen im hiesigen Königl. Bergholze, am Sandwege, eine Quantität Eichen auf dem Stamme öffentlich versteigert, und die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 13. Februar 1832.
 Im Auftrag.
 Fromme, Königl. Oberförster.

Die Gebrüder Pöschel aus Böhmen sind mit einer Sendung sehr schöner Bett- und Flaumensfedern hier angekommen und verkaufen um ganz billige Preise.

Ihr Logis ist im Schwarzen Adler vor dem Steinhore.

Im Auftrage des Königl. Hochlöbl. 19ten Infanterie-Regiments, sollen Donnerstags den 23. Febr. c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, eine bedeutende Menge in Gebrauch gewesener Militair-Bekleidungsstücke von Tuch, gegen gleich baare Bezahlung, im Hofe des hiesigen Rathhauses, öffentlich versteigert werden.

Halle, den 13. Februar 1832.

Eine große Quantität gutes Auenheu ist in Centnern billig zu verkaufen im Gasthose zum schwarzen Bär in Halle.

Ich Unterzeichneter habe zum Andenken der jetzigen Prüfungszeit eine Denkmünze von Zinn angefertigt, von welcher das Stück 1 Egr. 3 Pf. kostet. Die Hälfte des Erlöses habe ich für den Wohlöbl. Hilfsverein zum Vertheilen an Nothleidende Arme bestimmt, von der andern Hälfte aber sollen die Kosten zu den nöthigen Materialien bestritten werden.

Da vielleicht ein kleines Andenken Jedem, der dergleichen von anderen Zeitereignissen aufbewahrt, nicht unwillkommen seyn wird, so hoffe ich jetzt desto mehr, um des guten Zweckes wegen, auf einigen Erfolg.

Den Verkauf derselben hat Hr. Morzel in der Schmeerstraße unentgeltlich übernommen.

Halle, den 14. Februar 1832.
 S ä n g e r, Graveur.

Bekanntmachung.

Mein vorgerücktes hohes Alter nöthigt mich, den eignen Betrieb meiner Oeconomie aufzugeben und veranlaßt mich, mein hierselbst sub No. 416. am kleinen Berlin belegenes Haus nebst Zubehör, ehemals der Gasthof zum goldenen Stern, — es enthält ein an der Straße belegenes, mit 10 Stuben, 9 Kammern, 2 Alkoven, 3 Küchen, 3 Kellern und Bodenraum versehenes Wohngebäude, und einen von den dazu gehörigen Gebäuden eingeschlossenen sehr geräumigen Hof und Garten, von welchen ersteres das Seitengebäude zur rechten Hand, 3 Stuben, 3 Kammern, 3 Küchen und Bodenraum, das erste Seitengebäude linker Hand, 2 Stuben, 1 Saal, 1 Kammer, 1 Küche, Waschhaus, 1 Pferdestall zu 4 Pferden und Bodenraum enthält, an dieses sich aber Gebäude zur Stallung von 33 Pferden, Remisen, Getreidemagazine, 1 neue massive Scheune, 1 andere dergleichen, 4 Schweineställe, mehrere Schuppen mit vielen großen Böden anschließen; außerdem hat das Haus Brunnenwasser und doppelte Einfahrt am kleinen und großen Berlin, — da in dem deshalb angestandenen Verkaufstermine mir ein genügendes Gebot nicht gethan worden, auf 3 oder 6 hintereinander folgende Jahre zu verpachten, oder auch von Ostern oder Michael d. J. an einzeln zu vermietthen.

Pacht- oder Miethsliebhaber haben sich ohne Einmischung von Unterhändlern unmittelbar an mich selbst zu wenden.

Halle, am 12. Februar 1832.
 Der Oeconom
 Johann Christoph Hämert.

Ein Mädchen aus einer anständigen Familie, welches im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, wünscht jetzt oder zu Ostern in einem anständigen Hause als Ladenmädchen Condition zu bekommen. Das Weitere ist zu erfahren am Martinsberge No. 1556.



Bei **E. F. Plahn** in **Berlin** ist erschienen:
**Vollständiges Wörterbuch zu der neuesten Aus-
 gabe der Pharmacopoea borussica, so wie
 auch zu der 4ten Ausgabe und ihrem Anhang.**
 Für angehende Aerzte, Wundärzte und Apotheker
 ausgearbeitet von **A. W. Linds.** Lexicon-
 Format. Preis 1 Thlr.

Der Verfasser hat in obigem Werke nicht bloß die
 verschiedenen Bedeutungen eines jeden in den vorerwähnten
 Ausgaben der Pharmacopoe vorkommenden Wortes
 ausführlich angegeben und durch Beispiele nachgewiesen,
 sondern auch die zahlreichen in denselben enthaltenen
 botanischen, chemischen, medicinischen, pharmaceuti-
 schen, physikalischen und zoologischen Kunstausdrücke wis-
 senschaftlich erklärt, durch Beispiele erläutert und mit
 großem Fleiß dem Werke überhaupt noch so manche will-
 kommene Zugaben verliehen, wodurch es sich denn nicht
 bloß Anfängern, sondern auch einem Jeden, den die
 Pharmacopoe angeht, als unentbehrlich erweisen
 wird.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen
 des In- und Auslandes, in Halle bei **Schwetschke
 und Sohn** zu haben:

Vollständigstes Küchen-Zettel-Buch
 auf alle Tage des Jahres für Mittag und Abend mit
 Berücksichtigung der Jahreszeiten. Herausgegeben von
Sophie Wilhelmine Scheibler,
 geb. Kobland.

Taschenformat, sauber geheftet 15 Sgr.

(Berlin, 1832. Verlag der Buchhandlung von
E. F. Amelang.)

Was werden wir heute essen? ist eine Frage,
 die in städtischen wie in ländlichen Haushaltungen
 so häufig gehört wird, und bei allen vorhandenen Vor-
 räthen in der Speisekammer möchte doch wol so manche
 Hausfrau oder Wirthschafterin für den Augenblick in
 Verlegenheit seyn, was für Gerichte sie eben auf den
 Tisch bringen soll. Es werden daher alle Diejenigen,
 welche für dieses so wesentliche Bedürfniß des menschl-
 ichen Lebens zu sorgen haben, das hier angezeigte Kü-
 chen-Zettel-Buch mit um so freundlichem Dank
 aufnehmen, als die Verfasserin desselben sich schon durch
 ihr, zufolge wiederholter starker Auflagen durch ganz
 Deutschland verbreitetes, **Allgemeines deutsches
 Kochbuch** rühmlichst bekannt gemacht hat, in welchem
 auch die Zubereitung der in dem Küchen-Zettel-Buch
 aufgeführten Speisen ausführlich enthalten ist. Ein
 bequemes Format, verbunden mit einem gefälligen
 Außern, und dabei ein verhältnißmäßig überaus billi-
 ger Preis, machen dieß für jede Haushaltung so nützliche
 Buch noch empfehlenswerther.

Schaaf-Verkauf.

100 Stück Schaaf, sehr gesundes Vieh, größtens-
 theils Zibben, zur Fortzucht, sind bei mir nach der
 Schur oder auch von jetzt an abzulassen und können täglich
 in Augenschein genommen werden.

Löbjeun, den 11. Februar 1832.

Gottlob Jänike Jun.

Jagdverpachtung.

Es soll auf den 1. März, Vormittags 10 Uhr, die
 Gottenzer Jagd auf dem Rittergute zu Locha u an
 den Meistbietenden auf 3 Jahr verpachtet werden.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle
 bei **E. A. Schwetschke und Sohn:**

**Dr. Aug. Schulze's Anweisung zur
 Lackirkunst
 und zum Oelfarben-Anstrich.**

Oder gründliche und ausführliche Anweisungen, alle Ar-
 ten Oel-, Weingeist-, Lack-, Copal-, Bernstein- und
 andere Firnisse auf das Beste, nach den vorzüglichsten,
 neuesten Recepten zu bereiten; solche auf die verschiede-
 nen Gegenstände, als Holz, Metalle, Leder, Horn,
 Papier, Pappe, Zeuge, Gemälde, Kupferstiche,
 Glas &c. gehörig aufzutragen, zu trocknen, zu schleifen,
 zu poliren und ihnen Glanz zu verleihen; mancherlei
 Holzarten zu beizen u. a. m. Für Maler, Lackirer, Le-
 derarbeiter, Instrumentenmacher, Tischler, Drechsler,
 Horn- und Knochenarbeiter, Buchbinder, Papparbeit-
 er, Eisen- und Stahlarbeiter, Zinngießer, Klemptner,
 Maurer, Steinhauer, Sattler, Wagenmacher &c.
 2te Auflage. Preis 20 Sgr.

Bei **G. Vasse** in **Quedlinburg** ist so eben
 erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in
 Halle bei **E. A. Schwetschke und Sohn:**

**Raucourt de Charleville's Kunst,
 gute Mörtel zu bereiten**

und vortheilhaft anzuwenden. Oder allgemein prakti-
 sche, in jedem Lande anwendbare Methode zur Fabri-
 kation der besten und wohlfeilsten Kalk-, Cemente und
 Mörtel. Für Fabrikanten, Speculanten, Entrepren-
 neurs, Verwaltungsbeamte, Baudirectoren, Kriegs-
 baumeister, Brücken- und Chausseebaumeister Bau-
 conductoren und Baueleuten, Wasser- und Landbaumeis-
 ter, Maurermeister und alle Hauseigentümer, die
 bauen oder repariren lassen, mit Berücksichtigung jedes
 Einzelnen. Nach der zweiten französischen Original-
 ausgabe übersetzt von **F. J. Hartmann.** Mit Ab-
 bildungen. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Ein wahrhaft classisches Werk, das insbesondere
 dem praktischen Baumeister nicht genug empfohlen wer-
 den kann.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 8. Febr. Gestern wurde vor den Assisen der Prozeß der Gazette, der Revolution und des Courier de l'Europe (vgl. d. vor. Nr. d. K.) verhandelt; die Defensoren waren die drei berühmten Advokaten Mauguin, Hennequin und Berryer. Um 8 Uhr Abends erfolgte der Spruch des Schwurgerichts, wonach die drei Redakteurs der genannten Blätter, die H. v. Genoude, Thouret und Leduc, jeder zu dreimonatlicher Gefängniß- und 3000 Fr. Geldstrafe verurtheilt wurden.

Die in Folge der Ereignisse des 2. Februar verhafteten Personen sind fast ausschließlich Fremde, kaum der siebente Theil gehört der Pariser Bevölkerung an.

Der Temps enthält folgende Uebersicht der Budgets der vier Haupt-Epochen Frankreichs in diesem Jahrhundert: I. Republik. Jahr XI. (1801). Drei Konsuln. (Constitution vom Jahre VIII.) 115 Departements und 8 Ministerien, Gesamtsumme der Ausgaben 501,560,000 Fr.; Staatsschuld 66 Millionen Fr. — II. Kaisertum. 1811. Napoleon, Kaiser der Franzosen; 130 Departements, 11 Ministerien: Gesamt-Ausgaben 960,000 000; Staatsschuld (Holland mit 36 Millionen mit einbegriffen) 148 Millionen. — III. Restauration 1821. Ludwig XVIII., König von Frankreich (ortroyirte Charte von 1814); 86 Departements, 7 Ministerien: Gesamt-Ausgabe 875,170,351 Fr.; öffentliche Schuld 313 Millionen. — IV. 1831. Ludwig Philipp, König der Franzosen (Charte von 1814, im Jahre 1830 revidirt); 86 Departements, 8 Ministerien. Gesamt-Ausgabe 1,233,000 000 Fr.; Staatsschuld 340 Millionen.

Italien.

Bologna, d. 31. Jan. Der Ober-Befehlshaber der Kaiserl. Königl. Armee in Italien, Graf Radetzki, hat am verflossenen Sonntag Abends Bologna verlassen, und ist nach Mailand abgereist. Es befinden sich gegenwärtig hier folgende Kaiserl. Königl. Truppen: Die Infanterie-Regimenter Graf Albert Giulay und Luxem, drei Eskadrons Kavallerie, zwei vom Regiment Kaiser-Chevauxlegers und eine vom Regiment König von Baiern; eine Batterie Congrevische Raketen und eine gewöhnliche Feldbatterie. Die Päpstlichen Truppen bestehen aus zwei Grenadier-Bataillonen und zwei Bataillonen Jäger, zwei Eskadrons Dragoner, einer Artillerie-Kompagnie, einer Kompagnie Fuhrwesen, einem Detaschement Karabiniers theils zu Fuß, theils zu Pferd. Diese sowohl Oesterreichische als Päpstliche Truppen stehen unmittelbar unter den Befehlen des Generals Baron Grabowsky.

Einem im Diario di Roma befindlichen Privat Schreiben aus Forli zufolge, sollen die Schüsse, welche am 21 Jan. daselbst kurz vor der Ankunft des Kardinals Albani gefallen sind, und zu den blutigen Auftritten Veranlassung gegeben haben, kein Werk des Zufalls, sondern der Bosheit gewesen sein. Die Bürger von Forli hatten sich nämlich in Schaaren von 15 bis 20 Personen gebildet, und eine derselben ging den Päpstlichen Truppen entgegen, und fing an, sie zu verspotten. Doch blieb Alles ruhig bis zum Ave-Maria; dort merkten erst die Truppen, daß es auf eine Verrätherei abgesehen sei. Es wurde hier und da bald aus einem Fenster, bald aus einem Keller auf sie geschossen. Man fand einen Mann unter einem Pulverfasse versteckt; endlich versuchten es einige Haufen, zehn Gefangene den Päpstlichen Truppen zu entreißen. Dieses brachte die Soldaten in Wuth: sie feuerten lebhaft in verschiedenen Straßen, wodurch mehrere Einwohner getödtet wurden; aber auch vier Soldaten wurden in diesem Gefecht erschossen. Es scheint (sagt jenes Schreiben) die Absicht der Rebellen gewesen zu seyn, die Truppen in die entfernteste Stadtviertel zu locken, und sich indessen des Artillerieparkes zu bemächtigen, was jedoch nicht gelungen ist.

Cholera.

In Großtreben, im Kreise Torgau, kam am 5. Februar die Cholera zum Ausbruch.

Von Sunderland wird unterm 5. Febr. fortwährend der eine Cholera Kranke als im Rest seyend aufgeführt. An demselben Tage erkrankten in Newcastle 4, starb 1, genasen 5, Bestand 16. In Gateshead 1, starb 1, genasen 2, Bestand 2. In Shields 4, genasen 7, Bestand 64. In Schottland nimmt die Cholera sehr überhand; so erkrankten am 4. Februar in Musselburgh 13, starben 9, genasen 8, Bestand 90. Die Cholera scheint auch in Edinburgh heftiger um sich zu greifen, und man will bis jetzt bei jedem der einzelnen Fälle die Ansteckung auf das Unzweideutigste nachweisen können.

Bekanntmachungen.

Zwei noch ganz brauchbare Ackerpferde stehen veränderungshalber zum billigen Verkauf auf dem kleinen Berlin beim Deconomen Hänert.

Einem Lehrburschen aus der Stadt oder vom Lande, sucht der Tuchbereiter Döblischer, kleine Brauhausgasse No. 373.

Vorstellungen und Briefe aller Art werden ausgefertigt und schön geschrieben in No. 175. große Steinstraße im Hause der Wittve Werner im 2ten Stock.

Ein Oeconomie-Verwalter mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht jetzt oder auf kommende Ostern ein Unterkommen. Näheres weist nach die Expedition dieser Zeitung.

Drei starke Zug- und zwei Reitpferde, sämmtlich fehlerfrei, sind der Uebersahl wegen zu verkaufen, auf dem Rittergute Queß bei Jörbig.

Freunde und Bekannte lade ich auf den 19. d. M. zu einem Pfannkuchensfeste ergebenst ein.

Löbejün, den 14. Februar 1832.

Rudolph Gallrein.

Bei E. F. Plahn in Berlin ist erschienen und bei E. A. Schwesche und Sohn in Halle zu haben:

Preussische Pharmacopoe
Fünfte Ausgabe.

Uebersetzung der lateinischen Urschrift.

Preis 1 Thlr. 22½ Sgr.

Anzeige der milden Gaben, so für die Armen-Speise-Anstalt und Krankensuppe erhalten:

Von Hrn. Fleischermeister Regel, Fleisch in die Krankensuppe, von Hrn. N. S. D. S. in Neukirchen ½ Schffel Erbsen, ½ Schfl. Linsen, 2¼ lb Rindsalz und 6 Brode. Von Gottl. Schaaf aus Canena, 1 Schfl. Kartoffeln, ¼ Erbsen, 3 Megen Gerstenmehl, die Gemeinde Eismannsdorf 1 Schffel Erbsen, 1 Schfl. Mehl, 10 Säcke Kartoffeln. Die Gemeinde Bennstedt 27 Schfl. Kartoffeln, 3 Schfl. Mehl, 1 Schfl. Bohnen, 1 Wurst. Die Gemeinde Planena 9 Schfl. Kartoffeln, 1 Schfl. Erbsen, 1 Schfl. Bohnen, 3 Megen Mehl. Ung. 6 Schfl. Kartoffeln, 2 Schfl. Roggen, 2 Schfl. Gerste, 1 Schfl. Gerste, 1 Schfl. Erbsen. Hr. Fleischermeister Christ. Pfeiffer auf dem Schlamm schenkte 31 Pfd. Kalbfleisch und 10 Pfd. Rindfleisch für die Kranken, Hr. Fleischermeister Gottl. Schliack sandte Fleisch in die Krankensuppe. Ung. 2 Säcke Kartoffeln, 1 Sack Erbsen, 1 Stück Speck. Ung. aus Bennstedt 1 Fuhre Kartoffeln. Von Reinsdorf bereits früher noch, 1½ Sack Erbsen. Noch bemerke ich, daß das, was im vorigen Blatt von der Gemeinde Dammendorf erhalten angezeigt, selches die Gemeinde Ammendorf übergeben hat. Für Alles im Namen der Armen Dank.

L. Bergener.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 14. Febr. 1832.	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	S.		Br.	S.
St.-Schuldsch. 4	94	93½	Ostpr. Pfandbr. 4	99½	—
Pr. Engl. Anl. 18 5	102	101½	Pomm. Pfandbr. 4	105½	105
do. 22 5	—	101¼	Kur- u. Nm. do. 4	106	105½
Pr. Engl. Ob. 30 4	88½	87½	Schleffische do. 4	106	—
Rm. Ob. m. l. C. 4	93	—	rückst. C. d. Rm. —	—	—
Nm. Int. Sch. do 4	93	—	do. do. d. Rm. —	—	—
Berl. Stadt-Ob. 4	95½	95	Zinsch. d. Rm. —	59	—
Königsb. do. 4	94	—	do. do. d. Rm. —	59	—
Elbing. do. 4½	—	94	Holl. vollw. D. —	18½	—
Danz. do. in Th. —	85	—	Neue dito —	19½	18½
Westpr. Pfd. U. 4	97½	96½	Friedrichsd'or —	13½	13½
Gr.-H. Pos. do. 4	98½	—	Disconto —	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 14. Februar.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis 1 thl. 27 sgr. 6 pf.
Roggen	1 „ 10 „ — „	— 1 „ 16 „ 3 „
Gerste	— „ 22 „ 6 „	— „ 28 „ 9 „
Hafer	— „ 17 „ 6 „	— „ 22 „ 6 „
Rüböl,	die Tonne von 2 Centner 18 thlr.	

Nordhausen, d. 11. Februar.]

Weizen	1 thl. 23 sgr. — pf.	bis 2 thl. 3 sgr. — pf.
Roggen	1 „ 16 „ — „	— 1 „ 23 „ — „
Gerste	— „ 29 „ — „	— 1 „ 9 „ — „
Hafer	— „ 18 „ — „	— „ 24 „ — „
Rüböl,	der Centner 10 thl.	
Leinöl,	= = 10½ thl.	

Magdeburg, d. 13. Februar. (Nach Wispeln).

Weizen	42 — 45 thl.	Gerste	25 — 26 thl.
Roggen	36 — — „	Hafer	17½ — 19

Quedlinburg, den 7. Februar. (Nach Wispeln).

Weizen	43 thl.	Gerste	25 thl.
Roggen	36 thl.	Hafer	17 thl.
Rüböl,	der Centner 10 thl.		
Leinöl,	= = 11½ =		

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 11. Februar.

Weizen	4 thl. — gr.	bis 4 thl. 4 gr.
Roggen	3 „ 2 „ — „	— 3 „ 4 „
Gerste	1 „ 18 „ — „	— 1 „ 20 „
Hafer	1 „ 6 „ — „	— 1 „ 8 „
Rappsaat	4 „ 12 „ — „	— 4 „ 16 „
W. Rübsen	4 „ 12 „ — „	— 4 „ 14 „
S. Rübsen	3 „ 2 „ — „	— 3 „ 4 „
Del, die Tonne	18 „ 6 „	

Hallisches Cholera-Blatt. № 10.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 12. Febr. Mittags	330	168	142	20
Vom 12—13. — —	4	2	3	19
— 13—14. — —	2	1	2	18
— 14—15. — —	10	3	6	19
Ueberhaupt	346	174	153	19
Darunter Militair	7	2	5	

B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
169	Niemann, Luise	50 Jahr	Drehorglerfrau	1s Pazar. 600	10. Febr.	11. Febr.
170	Raumann	60 —	Witwe	287	12. —	13. —
171	Benediger, Johanne	73 —	Salzfiedermittwe	650	13. —	14. —
172	Reim, Carl (nachträgl. gem.)	2 —	Knabe	1452	3. —	6. —
173	Deybald	44 —	Maurergesellenfrau	876	14. —	14. —
174	Dörfler	78 —	Frau	Petersb. 1389	15. —	15. —

B e r i c h t i g u n g.

In dem in Nr. 9. des Cholera-Blatts enthaltenen Verzeichniß der Gestorbenen ist sub Nr. 168. bei Adolph Salzmann unter der Rubrik: Stand statt „Handarbeiter“ zu lesen: „Gewesener Deconom.“

B e k a n n t m a c h u n g.

Das fernere Verzeichniß die bei dem Hülfß-Verein vom 7. bis 13. Febr. eingegangenen Beiträge betreffend.

- 1) Durch den Hrn. Prof. Blanc: 94 Thlr. Cour., 2 Ducaten und ein halber Louisd'or.
- 2) Durch den Hrn. Prof. Blasius: v. L. 10 Sgr., v. D. 5 Sgr.
- 3) Durch Hrn. Böhme sen.: v. C. 4 Thlr., v. G. 2 Thlr., v. S. 1 Thlr., v. L. F. S. 15 Sgr., v. S. 15 Sgr., v. Ung. 10 Sgr., v. Ung. 10 Sgr., v. Th. 5 Sgr. Der Herr hat uns bis jetzt geholfen, er wird auch weiter helfen W. Hor. 10 Sgr.
- 4) Durch den Hrn. Justizrath Dr. Dryander: v. A. 3 Thlr., v. einem Wohlthäter in Giesleben 25 Thlr.
- 5) Durch den Hrn. Stadtrath Dürking: v. C. R. W. 5 Thlr. Gold, v. H. 5 Thlr., S. sen. 2 Thlr., St. 1 Thlr. 10 Sgr., A. W. 20 Sgr., Z. 1 Thlr., v. Ung. 1 Thlr., S. W. 1 Thlr., von Schulpforta durch Hrn. Prof. Jacob daselbst 12 Thlr.
- 6) Durch den Hrn. Professor Friedländer: v. L. C. 1 Thlr., v. K. G. K. in Schlieben 3 Thlr., v. Hrn. Probst Schöne daselbst 2 Thlr., v. Hrn. Rent-Ammann Hdrichs daselbst 1 Thlr.

- 7) Durch den Hrn. Dr. Guticke: v. R. F. St. 10 Thlr., v. F. B. v. d. R. 4 Thlr., v. F. v. S. 1 Thlr., v. Hrn. Prof. Raabe 1 Thlr., v. D. v. A. in B. 20 Thlr.
- 8) Durch den Hrn. Rev. Com. Hammer: bei der frohen Feier eines Zweiundstebenzigers am 6. Febr. wurde von R. gesammelt 3 Thlr. 5 Sgr., v. B. 1 Thlr., v. U. 2 Thlr., v. Vmm. 20 Sgr., v. Exdf. 10 Sgr., v. Pf. 1 Thlr., v. Sch. 1 Thlr., v. C. H. 2 Thlr., v. W. 7 Sgr. 6 Pf., v. M. 1 Thlr., v. B. 10 Thlr., v. C. F. 1 Thlr., Ung 3 Thlr.
- 9) Durch den Hrn. Dr. Harßleben: v. Ge. S. 2 Thlr., v. d. Gemeinde zu Schiepzig 10 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., v. d. Gemeinde zu Eölme 2 Thlr. 20 Sgr., v. H. R. 2 Thlr.
- 10) Durch den Hrn. Rev. Com. Hedler: v. Ung. 10 Thlr., Dr. W. 2 Thlr., v. Garthaus 10 Sgr., v. Ung. 1 Thlr., v. B. d. 10 Sgr., v. Fr. ch 15 Sgr., v. d. Geschwist. Vf. 3 Thlr., v. M. v. B. 2 Thlr., W. D. 2 Thlr.
- 11) Durch den Hrn. Dr. Herßberg: aus Erfurt Ung. 15 Thlr., v. Hf. St. S. 3 Thlr., v. F. 1 Thlr., v. G. A. sch 1 Thlr., L. G. R. B. 6 Thlr., Ung. 1 Thlr., v. M. 2 Thlr., Mad. L. 2 Thlr.
- 12) Durch den Hrn. Rev. Com. Korn: v. J. 2 Thlr., v. L. 3 Thlr., v. L. 5 Thlr., v. B. 2 Thlr., v. R. A. D. 3 Thlr., v. H. 2 Thlr., v. C. W. 10 Sgr., v. Ung. 20 Sgr., v. C. M. 3 Thlr.
- 13) Durch hiesigen Wohlthät. Magistrat: von der Königl. Hochl. 4ten Jäger: Abtheilung zu Malmedy 61 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.
- 14) Durch den Hrn. Rev. Com. Naundorf: v. H — g 15 Sgr., v. Pastor X. Hilf so lange du noch kannst den Armen 2 Thlr., v. G. R. M — ch 2 Thlr., v. M. C. 10 Sgr.
- 15) Durch den Hrn. Prof. Niemeyer: v. H. P. U. 4 Thlr., v. H. G. D. 25 Thlr., v. H. C. G — s 10 Thlr., v. F. C. St 3 Thlr.
- 16) Durch den Hrn. Rev. Com. Picht: von der Gemeinde Bennewitz 6 Thlr. 20 Sgr., v. Fr. Pr. St. 2 Thlr., Ung. 2 Thlr., v. G. R. 2 Thlr., Fbrkt. St. 15 Sgr., v. We. P. 15 Sgr., v. einer Wohlthäterin 10 Sgr.
- 17) Durch den Hrn. Rev. Com. Schmidt: v. M. C. Sch. 1 Thlr., v. Geschwistern Erdmann 1 Thlr., v. R. D. L. 1 Thlr., v. Prediger Sch. 1 Thlr., v. D. 20 Sgr., aus dem Hause No. 1743. 7 Sgr. 6 Pf., v. A. S. aus Sangerhausen mit Gottes Segen begleitet 5 Thlr. Gold.
- 18) Durch den Hrn. Rev. Com. Schulze: v. L. 10 Sgr., v. S. im Vertrauen Gott wird helfen 10 Sgr., v. B. 15 Sgr., v. W. 2 Thlr., Ung. 20 Sgr., F. S. 2 Thlr., R. 10 Sgr., v. L. s 2 Thlr., v. S. 15 Sgr., Ung. 7 Sgr. 6 Pf., Ung. durch Dr. M. 1 Thlr., v. L. G. R. M. 2 Thlr., v. U. 1 Thlr. v. Monf. Raap 10 Sgr.
- 19) Durch den Hrn. Dr. Weber: v. B. 10 Thlr., Ung. 2 Thlr., Ung. 1 Thlr., v. C. 15 Sgr., v. M. R. 1 Thlr., v. X. J. 3. 5 Thlr., v. Ung. 3 Thlr., v. Ung. 1 Thlr. 15 Sgr., v. M. aus P. 12 Sgr., Ung. 10 Sgr.
- 20) Durch den Hrn. Stadtrath Wucherer: v. einer armen Wittwe 20 Sgr., v. L. R. 2 Thlr., v. Hofrath Dr. Baumann in Dresden 5 Thlr., v. Fr. Sch. in Raumburg 5 Thlr.
- 21) Bei dem Rentanten Fuß ist abgegeben: v. U. 2 Thlr., v. R. 25 Thlr., v. B. I. u. S. 15 Thlr., v. Ung. 3 Thlr., v. A. 3. 3 Thlr., v. C. U. 1 Thlr., v. W. B. B. 2 Thlr., v. H. B. 1 Thlr., v. J. in L. 4 Thlr., v. S. bei einer kleinen Abendgesellschaft 1 Thlr. 15 Sgr. Aus Dankbarkeit gegen Gott für die Genesung des einzigen Sohnes 2 Thlr. v. J. A. 1 Thlr., v. F. W. Pr. 10 Thlr. von M. U. 2 Thlr. 5 Sgr., v. R — l. 8 Thlr., von der Gemeinde Dammendorf 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., v. R. 1 Thlr., von den hiesigen Kellnern Liston, Arnold, Reinsch, Stahlmann, Hennicke, Werye, Wittreider, Schmidt, Schulze, Heinrich, Scheidding und Buch 5 Thlr. 5 Sgr., v. Soph. W...g aus Magdeburg 10 Thlr. durch Herrn Prediger Niemeyer: a) von der Gemeinde Radewell 5 Thlr. 5 Sgr. b) Ungenannt 2 Thlr. c) von der Gemeinde Bury 2 Thlr. 10 Sgr. d) von der Fr. Rittergutsbesitzerin Zeising daselbst 5 Thlr. e) von der Gemeinde Diendorf 2 Thlr. 15 Sgr. — v. Ch. 5 Thlr., v. W. 2 Thlr., v. St. 20 Sgr., von dem Jenaischen Fräuleinstift 25 Thlr., der Antheil aus einer Spielkasse 2 Thlr. — Sgr. 10 Pf., für arme Verlassene gern gegeben 3 Thlr., aus der Sparbüchse des kleinen Oscar 15 Sgr., durch Hn. M. von einigen Getreideverkäufern 2 Thlr., Ungenannt 15 Sgr., von der W. Kreschel aus Löben 1 Thlr., von der Gemeinde Zwinschöne 7 Thlr. 15 Sgr., durch W. von der Gemeinde Holleben 32 Thlr., durch den Herrn Justitiar Hildebrandt II., Herrn Dr. Etmüller, und Herrn Apotheker Freiberg zu Delitzsch 40 Thlr., durch den Herrn Kreis: Secretair Schwachtmann von der Gemeinde Poplitz 17 Thlr. 5 Sgr., durch den Herrn Landrath von Bose aus Torgau 23 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Ueberhaupt 52 Thlr. — Sgr. Gold

1514 — — — 3 Pf. Cour.

Außerdem ist noch eingegangen:

v. M. T. 1000 St. Braunkohlensteine, v. M. aus P. ein Hemde, Ungenannt ein Paquet Sachen, von P. F. 3 Tuchmägen. v. R. ein Paquet Sachen für Kranke, Nothleidende und arme verwaisete Kinder.

Halle, den 14. Februar 1832.

